



Jazz mit (v.l.) Christian Bruhn, Wilhelm F. Walz, Wolfgang Lackerschmid. Fotos: eric

# Beschwingt am Mittag

## Jazz Christian Bruhn/Wolfgang Lackerschmid

Zu „Jazz Meets Classic“ luden am Sonntagvormittag Wolfgang Lackerschmid und Christian Bruhn. Wer swingende Mozart-Versionen erwartete, fand wenig Befriedigung. Nur drei aufbereitete Werke des Meisters fanden sich im regen Treiben des Quartetts, das ansonsten mit Standards und Originalstücken der Protagonisten aufwartete.

Die Musiker legten einen Kurs an den Tag, der die gesamte Bandbreite jazziger Exkursionen bereithielt. In dynamischer Hochform zeigten sich Bruhn/Lackerschmid – unterlegt von Peter Cudek (Bass) und Drummer Stephan Staudt – in Bruhns „Dornröschen“ oder dem Standard „Out of Nowhere“. Bruhns Hit „Zwei kleine Italiener“ indes, zur jazzigen Samba mutiert, stolperte eigenwillig durch die

Form. Schuld dürften die Böen gewesen sein. „Wenn wir schon mal nach Noten spielen, dann weht auch noch der Wind“, witzelte Lackerschmid noch, da blies es bereits die ersten Blätter von der Bühne.

Zur großen Überraschung gesellte sich ein weiterer Musiker zu dem Quartett – Wilhelm F. Walz, künstlerischer Leiter der Fronhofkonzerte, stand zur Bearbeitung von „Cherubino“-Melodien aus dem „Figaro“ inmitten der Musikerschar und gab Amadés heiterer Melodie streichend Laut. Auch in Lackerschmids „Neverending Waltz“, in seiner Form tatsächlich endlos spielbar, fügte sich Walz' Violine dankbar in den Gesamtton ein. Das abwechslungsreiche Konzert stellte einen schönen Counterpart zum ansonsten klassischen Treiben. (eric)